



DomQuartier Salzburg

Medieninformation zur Ausstellung

Feste der Weihnachtszeit

Eine Kooperation von Residenzgalerie Salzburg und Dommuseum Salzburg
20. November 2015 – 7. Februar 2016

KuratorInnen

Dr. Erika Oehring, Residenzgalerie Salzburg
Dr. Reinhard Gratz, Dommuseum Salzburg
Dir. Dr. Peter Keller, Dommuseum Salzburg

Öffnungszeiten

Täglich 10 bis 17 Uhr, Dienstag geschlossen.
1. Dezember 2016 bis 6. Januar 2016; keine Schließtage.
24. Dezember geschlossen.

Zum Ausstellungsthema

Die gemeinsame Ausstellung widmet sich bekannten und weniger bekannten Festtagen der Weihnachtszeit. Barbara-, Nikolaus- und Silvestertag fallen in diese Zeit. Die Anbetung der Könige, die Darbringung im Tempel und andere Darstellungen erzählen die Weihnachtsgeschichte.

Gemälde und Skulpturen aus den beiden Sammlungen werden durch Leihgaben aus Kirchen und Klöstern der Erzdiözese und dem Salzburg Museum ergänzt.

Künstler

Thomas Blieml, Louis Licherie de Beuron, Joos van Cleve, Michel Corneille gen. der Ältere, Caspar de Crayer, Battista Luteri, gen. Dossi, Kaspar der Ältere Memberger, Anton Mozart, Meister des Nikolausaltars, Johann Michael Rottmayr, Carlo Saraceni, gen. Carlo Veneziano, Peter Schmid d. Ä., Pierre Subleyras, Simon de Vos, Adam Zirchner

Pressefotos

Gerne senden wir Ihnen bei Bedarf Abbildungen: domquartier@salzburg.gv.at;
office@residenzgalerie.at
Download: www.domquartier.at; www.residenzgalerie.at

Dr. Sabine Krohn

DomQuartier Salzburg
Presse
Tel.: 00 43 (0)662 8042 2112
sabine.krohn@salzburg.gv.at

Mag. Astrid Ducke

Residenzgalerie Salzburg | Sammlung
Medien- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: 0043 (0) 662 84 04 51 – 0
ducke@residenzgalerie.at



Dommuseum
Salzburg

RESIDENZGALERIE
SALZBURG

...



Zur Präsentation

Die gemeinsame Präsentation von Residenzgalerie Salzburg und Dommuseum Salzburg widmet sich bekannten und weniger bekannten Festen der Weihnachtszeit.

Beginnend mit den Festtagen der Heiligen Barbara, Nikolaus und Lucia bis zur Anbetung der Könige und der Darbringung im Tempel. An den Darstellungen der einzelnen Feste lässt sich die Weihnachtsgeschichte erzählen, mit all ihren apokryphen Ergänzungen und theologischen Deutungen.

Der Geschenkbrauch des Nikolaustags, der Lichtbrauch des Luciatags oder die Gebräuche zu Dreikönig sind eng mit der Weihnachts- und Winterzeit verbunden. Sie machen die dunkle und kalte Jahreszeit besinnlich und gesellig.

Den Angelpunkt bildet die Geburt Christi. Damit endet die Ausstellung im Dommuseum Salzburg und beginnt in der Residenzgalerie Salzburg.

Leihgaben aus Kirchen und Klöstern der Erzdiözese und dem Salzburg Museum ergänzen Gemälde und Skulpturen aus den beiden Sammlungen.

Kulturlandesrat Dr. Heinrich Schellhorn zur neuen Sonderausstellung *Feste der Weihnachtszeit*

"Ich freue mich über die Kooperation der Residenzgalerie Salzburg und des Dommuseums Salzburg, die in ihrer gemeinsamen Ausstellung "Feste der Weihnachtszeit" bekannte wie auch weniger bekannte Feste der Adventszeit präsentieren. Besonders in unserer heutigen Zeit sind Festtage wichtige Ankerpunkte. Sie erhellen unseren Alltag, lassen uns die Jahreszeit bewusster erleben und stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt. So lässt sich der Weg zum Christkindlmarkt mit einem lehrreichen Besuch des DomQuartiers Salzburg verbinden."

I. Dommuseum Salzburg

Die Advent- und Weihnachtszeit wird durch Gedenktage populärer Heiliger gegliedert. Ihre Namen haben sich uns durch Brauchtum eingepägt, das sich auf die Geburt Christi oder den Jahreswechsel bezieht.

Raum I

4. Dezember | Hl. Barbara

Hl. Barbara, um 1500, Tempera/Holz, Elsbethen, Schloss Goldenstein

Hl. Babara, um 1490/1500, Holz/gefasst, Kaprun, Pfarrkirche

Das spätgotische Gemälde zeigt Barbara im Inneren des Turms in Nicomedia (heute İzmit/Türkei), in den sie der Legende nach ihr reicher Vater Dioscuros eingeschlossen hatte. Dort empfing sie heimlich die Taufe und ließ ein drittes Fenster als Symbol für die Hl. Dreifaltigkeit ausbrechen. Wutentbrannt über ihre Bekehrung zum Christentum enthauptete sie ihr Vater eigenhändig (angeblich im Jahr 306). Kurz vor ihrem Tod soll ihr ein Engel die Eucharistie gebracht haben. Daher ist neben dem Turm auch ein Kelch mit oder ohne Hostie Attribut der Heiligen.



Barbara ist eine der 14 Nothelfer und Patronin u. a. der Bergleute, Kanoniere, Glockengießer, Schmiede, Architekten, Gefangenen und Sterbenden. Am Gedenktag eingewässerte Obstzweige („Barbarazweige“), die zu Weihnachten blühen, stehen für das neue Leben durch die Geburt Christi und bringen Glück im neuen Jahr.

6. Dezember | 3 Nikolauslegenden

Meister des Nikolausaltars

Der Hl. Nikolaus beschenkt die drei Töchter, um 1520, Tempera/Holz, Salzburg Museum Inv. Nr. 31-71

Der Hl. Nikolaus rettet Seeleute vor Schiffbruch, um 1520, Tempera/Holz, Salzburg Museum Inv. Nr. 66-29

Der Hl. Nikolaus rettet drei unschuldig Verurteilte, um 1520, Tempera/Holz, Salzburg Museum Inv. Nr. 65-29

Nikolaus von Myra (* Patara um 270/286, † um 350) wurde der Überlieferung nach als Christ verfolgt und von seinem gleichnamigen Onkel zum Priester geweiht. Sein väterliches Erbe verteilte er unter den Armen.

Er wirkte als Abt des Klosters Sion, später als Bischof von Myra (heute Demre/Provinz Antalya, Türkei). Legenden machten Nikolaus zum umfassenden Nothelfer. Die bekannteste handelt von drei Jungfrauen, deren verarmter Vater sie der Prostitution preisgeben wollte. Nikolaus bewahrte sie davor, indem er nachts heimlich drei Goldklumpen (Kugeln) als Mitgift in das Schlafzimmer der Töchter warf. Auf wunderbare Weise rettete er ein Schiff aus Seenot und drei unschuldig verurteilte Feldherren vor der Hinrichtung. Aufgrund dieser Legenden wurde Nikolaus Patron der heiratswilligen Mädchen, der unschuldig Verdächtigten und Gefangenen, der Seeleute und Salzschiffer. Drei goldene Kugeln sind sein Attribut in der Kunst.

Seit dem Mittelalter beschert Nikolaus den Kindern in der Nacht vor seinem Festtag Geschenke oder erscheint am Vorabend des Nikolausfestes „persönlich“, um sie zu beschenken. Er verkörperte den Geschenkbrauch lange vor Christkind und Weihnachtsmann.

Raum II

8. Dezember | Maria Empfängnis

Johann Michael Rottmayr, Maria Immaculata, 1669, Öl/Kupfer, St. Pölten, Diözesanmuseum

Neun Monate vor dem Fest „Maria Geburt“ wird das „Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria“ begangen. Papst Pius IX. erhob den Glauben an die Unbefleckte Empfängnis 1854 zum Dogma.

Seit dem 17. Jahrhundert wurde die Unbefleckte Empfängnis (Immaculata) zunehmend verehrt. In der Kunst entstand ein eigener Bildtypus: Der Kranz aus zwölf Sternen um Marias Haupt stammt von der Apokalyptischen Frau (Offb 12,1), mit der Maria identifiziert wurde. Mit dem rechten Fuß tritt sie auf den Kopf der Schlange der Erbsünde, die sich um die Erdkugel windet. In Rottmayrs Gemälde bekräftigt ein Schriftband im Maul der Schlange Marias Ausnahmestellung: „Vor Alle, nit fir Dich“ (gilt die Erbsünde). Die weiße Lilie als Symbol der Jungfräulichkeit und die über Maria schwebende Heiliggeisttaube sind Motive der Verkündigung, bei der Maria den Sohn Gottes empfangt.



13. Dezember | Hl. Lucia

Peter Schmid d. Ä., Hl. Lucia, 1757, Holz/gefasst, Niedersill, Pfarrkirche

Lucia wird vor allem in Skandinavien als die „Leuchtende“ und als Vorbotin des Weihnachtslichts gefeiert. In unseren Breiten ist sie weniger bekannt. Die barocke Figur stammt aus der Kirche in Niedersill, Österreichs einziger Pfarrkirche mit Lucia-Patrozinium. Das Schwert in ihrem Hals verweist auf ihr Martyrium.

Lucia (* um 283 Syrakus, † 304 ebd.) weigerte sich, ihren heidnischen Verlobten zu heiraten und verschenkte ihr Erbe an die Armen. Ihr Verlobter klagte sie daraufhin als Christin an. Als der Richter sie in ein Freudenhaus schaffen wollte, konnten der Legende nach selbst 1.000 Männer und mehrere Ochsenpannen sie nicht von der Stelle bewegen. Vergeblich wurde ein Feuer um sie herum entzündet und siedendes Öl über sie gegossen. Schließlich wurde ihr ein Schwert in den Hals gestoßen, worauf sie nach Empfang der Hl. Kommunion starb.

24. Dezember | Adam und Eva

Adam Zirchner, Adam und Eva, um 1725/1750, Öl/Leinwand, Salzburg Museum, Inv. Nr. 70-27

Adam Zirchner zeigt die Ureltern mit dem Baum der Erkenntnis inmitten zahlreicher Tiere. Die Idylle trügt, denn im Baum sitzt die Schlange, und Eva hält den verhängnisvollen Apfel in ihrer Hand.

Das Datum des Gedenktags von Adam und Eva wurde mit Blick auf den nachfolgenden Christtag gewählt. Aus dem Sündenfall ergab sich die Notwendigkeit der Geburt des Erlösers. Um daran zu erinnern, wurden seit dem Spätmittelalter vor der Christmette in den Kirchen „Paradiesspiele“ aufgeführt. Adam und Eva wurden dabei dem neuen Adam (Christus) und der neuen Eva (Maria), der Paradiesbaum dem Kreuzbaum als Lebensbaum gegenübergestellt. Der Evangelist Lukas führte den Stammbaum Jesu bis Adam zurück.

31. Dezember | Hl. Silvester

Thomas Blieml, Hl. Silvester, 1775, Holz/gefasst, Going, Pfarrkirche

Die Legenda aurea, die wichtigste Sammlung von Heiligenlegenden des Mittelalters, schildert Papst Silvesters I. entscheidenden Beitrag zum Siegeszug des Christentums. Er habe den Christenverfolger Konstantin mithilfe der Heiligen Peter und Paul, die dem Kaiser im Traum erschienen, durch die Taufe vom Aussatz geheilt. Konstantin habe daraufhin das Christentum nach Kräften gefördert. Nach einer anderen Legende bewies Silvester im Wettstreit mit 12 jüdischen Gelehrten die Überlegenheit des christlichen Glaubens: Ein Rabbiner flüsterte einem wilden Stier den Namen Gottes ins Ohr, worauf dieser starb. Silvester aber konnte ihn wieder zum Leben erwecken. In der Kunst ist dem Heiligen daher als Attribut ein Stier beigegeben. Die Darstellung der Taufe Konstantins wurde Vorlage für Taufen wie die des bayerischen Herzogs Theodo durch den hl. Rupert.



II. Residenzgalerie Salzburg

Raum I

24. Dezember | Die Geburt Jesu

Battista Luteri gen. Dossi, Die Geburt Christi, um 1520, Öl/Pappelholz, Residenzgalerie Salzburg, Inv. Nr. 391

Carlo Saraceni gen. Veneziano, Die Geburt Christi, Öl/Kupfer, Residenzgalerie Salzburg, Inv. Nr. 393

Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot vom Kaiser Augustus ausging, daß alle Welt geschätzt würde (...). Da macht sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, (...) auf daß er sich schätzen ließe mit Maria seinem vertrauten Weibe, die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, daß sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. *Lukas 2, 1–7*

Die Anbetung der Hirten

Pierre Subleyras, Anbetung der Hirten, Öl/Leinwand, Residenzgalerie Salzburg, Inv. Nr. 293

Und es waren Hirten in der selbigen Gegend auf dem Felde bei den Herden, die hüteten Nachts ihre Herde. Und siehe des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie, und sie fürchteten sich sehr.

Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird:

Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

Und das habt ihr zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegen. *Lukas 2, 8–16*

Raum II

1. Januar | Hochfest der Gottesmutter

Kaspar Memberger, Maria mit Kind, 1589, Öl/Leinwand, Residenzgalerie Salzburg, Inv. Nr. 451

Joos van Cleve, Betende Maria, um 1530/40, Öl/Eichenholz, Residenzgalerie Salzburg, Inv. Nr. 560

Die Lehre von Maria als Gottesgebälerin ist von grundsätzlicher Bedeutung für die Marienverehrung. In der christlichen Bildkunst bildet sie die Grundlage für eine überaus reiche Bildthematik – ausgehend vom biblischen Historienbild mit der Geburt Christi bis zum statischen Andachtsbild. Die liturgische Feier am 1. Jänner stellt das Jahr unter den Schutz der Gottesmutter. Zugleich ist der 1. Januar universaler Weltfriedenstag.



6. Januar | Anbetung der Hl. Drei Könige

Pierre Subleyras, Anbetung der Hl. Drei Könige, Öl/Leinwand, Residenzgalerie Salzburg, Inv. Nr. 293
Anton Mozart, Anbetung der Hl. Drei Könige, Öl/Holz, Residenzgalerie Salzburg, Inv. Nr. 398
Simon de Vos, Anbetung der Hl. Drei Könige, 1643, Öl/Eichenholz, Residenzgalerie Salzburg, Inv. Nr. 447

(...) da kamen die Weisen vom Morgenland gen Jerusalem und sprachen: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenland und sind kommen ihn anzubeten.

Da das der König Herodes hörte, erschrak er (...) Und siehe, der Stern, den sie im Morgenland gesehen hatten, ging vor ihnen hin. (...) Da sie den Stern sahen, wurden sie hocheifrig und gingen in das Haus und fanden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhen.

Matthäus 2, 1–5, 7–12

Flucht nach Ägypten

Louis Licherie de Beuron, Flucht nach Ägypten, Öl/Leinwand, Residenzgalerie Salzburg, Inv. Nr. 435

Da erschien der Engel des Herrn dem Joseph im Traum und sprach: Stehe auf und nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir und flieh nach Ägyptenland und bleibe allda, bis ich dir sag, denn es ist vorhanden, daß Herodes das Kindlein suche, dasselbe umzubringen. *Matthäus 2, 13–14*

2. Februar | Darstellung Jesu im Tempel, Mariä Reinigung/Lichtmess

Michel Corneille, gen. der Ältere, Darbringung Christi, Öl/Leinwand, Residenzgalerie Salzburg, Inv. Nr. 294

Und da die Tage der Reinigung nach dem Gesetz Moses kamen, brachten sie ihn gen Jerusalem, daß sie ihn darstellten dem Herrn. *Lukas 2, 22, 25–32*

Feste der Weihnachtszeit – Ausstellungsbegleitprogramm

Kuratorenführungen *Feste der Weihnachtszeit* jeweils Samstag, 10:30 Uhr: 19.12.2015 und 2.1.2016 und nach Voranmeldung

Treffpunkt: Dommuseum Salzburg

Kuratorenführung *Die Geschichte des hl. Nikolaus* Sonntag, 6.12.2015, 13 Uhr

Treffpunkt: Innenhof der Residenz Salzburg



Feste der Weihnachtszeit – Abbildungsnachweise

- ◆ Meister des Nikolausaltars, Der Hl. Nikolaus beschenkt die drei Töchter, um 1520, Salzburg Museum, Inv. Nr. 31-71 © Salzburg Museum

- ◆ Peter Schmid d. Ä., Hl. Lucia, 1757, Niedernsill, Pfarrkirche © Dommuseum Salzburg/J. Kral

- ◆ Thomas Blieml, Hl. Silvester, 1775, Going, Pfarrkirche © Dommuseum Salzburg/J. Kral

- ◆ Carlo Saraceni, gen. Carlo Veneziano, Die Geburt Christi, Residenzgalerie Salzburg, Inv. Nr. 393, Aufnahme: Fotostudio Ulrich Ghezzi, Oberalm © 2015 RGS/Ghezzi

- ◆ Pierre Subleyras, Anbetung der Hl. Drei Könige, Residenzgalerie Salzburg, Inv. Nr. 293, Aufnahme: Fotostudio Ulrich Ghezzi, Oberalm © 2015 RGS/Ghezzi

- ◆ Louis Licherie de Beuron, Flucht nach Ägypten, Residenzgalerie Salzburg, Inv. Nr. 435, Aufnahme: Fotostudio Ulrich Ghezzi, Oberalm © 2015 RGS/Ghezzi